

zung ins Polnische versehen. Orte und Personen werden in Anmerkungen erläutert. Alle Diplome sind in ausgezeichneten farbigen Photos abgebildet (nur eine eigene Abbildung des königlichen Siegels fehlt), auch viele weitere Illustrationen ergänzen die Darlegungen. Bibliographie, Personenregister und englische Zusammenfassung (S. 241–244) sind vorhanden. Das Buch bietet zwar kein unbekanntes Material, wohl aber einen guten Vorschlag, wie man Quellen solcher Art und Bedeutung herausgeben sollte, wo es nicht nur auf eine sorgfältige, exakte Wiedergabe des Textes ankommt, sondern auch auf eine umfassende Interpretation unter Berücksichtigung quellenkundlicher, rechtlicher und politischer Aspekte. Im Grunde handelt es sich um eine Monographie zu diesen Quellen, ihrer Entstehung, ihrer Bedeutung und ihrer Rolle für die in einem großen Zeitraum gedachte Memoria.

Tomasz Jurek

-----

Erik AERTS, *Single and Double-entry Bookkeeping in Public and Private Accounts of the Southern Low Countries (1300–1800)*, VSWG 110 (2023) S. 4–29, 1 Abb., untersucht die Methode des Buchführens in einem Vergleich zwischen öffentlichen und privaten Finanzen. A. geht von der These aus, dass der Einzug der Doppelten Buchführung in langen Rhythmen während des 16. Jh. in den Rechnungen der Handelshäuser den Sozialisations- und Rezeptionswegen im ökonomischen Wissenstransfer von Italien nach Westeuropa und gerade in die südlichen Niederlande folgte, und vermag diese Annahme auch zu erhärten. Ob man seiner Vorstellung folgen mag, dass die mangelnde Benutzung des Doppio in den öffentlichen Finanzen während des Ancien Régime einer „konservativen“ Pfadabhängigkeit zuzuschreiben sei, steht dahin. Denn er räumt selbst ein, dass selbstverständlich gerade in den Führungsetagen der großen Mittel- und Großstädte wie auch der Territorien der südlichen Niederlande das nötige ökonomische Wissen vorhanden war, um die öffentliche Rechnungsführung seit dem frühen 14. Jh. durch Innovationen zu entwickeln. Es lohnte sich, darüber nachzudenken, dass öffentliche Finanzen die Doppelte Buchführung mit dem Ziel der Ausweisung von Gewinn eigentlich nicht brauchen, damals so wenig wie übrigens auch heutzutage. Nur hat die Ökonomisierung des öffentlichen Dienstes diese alte Gewissheit in den letzten zwanzig Jahren beseitigt.

Gerhard Fouquet

Vittorio BASSETTI, *L'amministrazione papale della Romandiola nel Trecento. Entrate, uscite dell'anno 1341–1342*, Studi Romagnoli 72 (2021) S. 627–637, gibt einen Überblick über das Register Archivio Apostolico Vaticano, Cam. Ap., Intr. et Ex. 189, das als Kameralregister die Einnahmen und Ausgaben der päpstlichen Verwaltung der Romagna für den Zeitraum September 1341 bis August 1342 gegenüberstellt.

Thomas Hofmann

Księga rentowa przedmieść Starego Miasta Elbląga z lat 1374–1430. Księga czynszowa Starego Miasta Elbląga z 1403 roku [Das Rentenbuch der